



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:

Bernd Sluka

Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25

94034 Passau

Tel. 0176 - 420 63 287

E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 2012-07-08

Pressemitteilung

Fußgängerampel am Nikolakloster: Rückschritt für Verkehrssicherheit

Keine Fußgängerampel vor dem Nikolakloster fordert der ökologische Verkehrsclub VCD.

„Wenn der Stadtrat dort eine Ampel beschließt, würde er gleich gegen zwei der Leitlinien des Verkehrsentwicklungsplans verstoßen und die Verkehrssicherheit aufs Spiel setzen“, stellt Bernd Sluka, der Vorsitzende des VCD Kreisverbands Passau fest.

„Die Stadt will ‚Den Fußgänger- und Radverkehr fördern und ausbauen‘“, zitiert Sluka den gerade erst verabschiedeten Verkehrsentwicklungsplan. Der Antrag, der am Dienstag im Ordnungsausschuss behandelt werden soll, würde das Gegenteil, eine massive Behinderung des Fußgängerverkehrs an dieser Stelle bewirken. Fußgänger müssten 5/6 der Zeit und bis zu 75 Sekunden warten, um die Innstraße zu queren.

Dagegen steht auch die Selbstverpflichtung „Förderung der Verkehrssicherheit“ im Verkehrsentwicklungsplan. Nach mehr als 40 Sekunden Wartezeit beginnen Fußgänger die Sperrzeit zu missachten und die Unfallgefahr steigt. Richtlinien warnen daher davor, Fußgänger länger warten zu lassen. Mit den vorgesehenen 75 Sekunden Wartezeit werden zahlreiche Fußgänger neben der Ampel oder bei Rot über die Straße gehen. „Erst recht wird abends kein Fußgänger die ganze Zeit abwarten“, bekräftigt Sluka. Damit wäre an dieser Stelle wieder der Zustand erreicht, der vor einigen Jahren zum Tod einer Studentin geführt hat, die bei Dunkelheit vor dem Nikolakloster die Straße queren wollte. „Welcher Stadtrat wird diesen Rückschritt und den nächsten Unfall verantworten?“ fragt Sluka.

Der VCD lehnt daher eine Fußgängerampel vor dem Nikolakloster ab. „Sollte es dennoch dazu kommen, muss gewährleistet werden, dass Fußgänger höchstens 40 Sekunden warten müssen“, fordert der VCD-Vorsitzende. Der Flaschenhals liegt ohnehin an der Einmündung der Augustinergasse, wo die Ampel nur knapp die Hälfte der Zeit Grün zeigt, zusätzlich die Linksabbieger den Gegenverkehr abwarten müssen oder wegen des Rückstaus in der Augustinergasse nicht weiter kommen. Sluka: „Man braucht man keine Ampel vor dem Nikolakloster, die zu 77 % der Zeit für Autos Grün ist.“ Außerdem müsste auf der Innseite die Aufstellfläche für wartende Fußgänger vergrößert werden, so dass die Kostenschätzung der Stadt nicht einzuhalten ist.

Statt die unsicheren Zustände der Vergangenheit herzustellen, sollte die Stadt in die Zukunft planen. „Bei einem dermaßen überwiegenden Fußgänger- und Radverkehr vor dem Nikolakloster gehört dort ein Shared Space hin“, bekräftigt Sluka. Andere machen es vor. Beispielsweise hat Duisburg am Opernplatz einen Shared Space eingerichtet. Dort fahren täglich 14000 Fahrzeuge durch, weit mehr als in der Innstraße. „Das würde nicht nur die Verkehrssicherheit wesentlich verbessern. Letztendlich wäre es eine Chance, das Nikolakloster mit mehr Grün zur Innwiese und zum Inn hin zu öffnen“, begründet Sluka den Vorschlag.

Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende des VCD Kreisverbands Passau, Bernd Sluka, gerne persönlich zur Verfügung, Tel. +49-176-42063287.